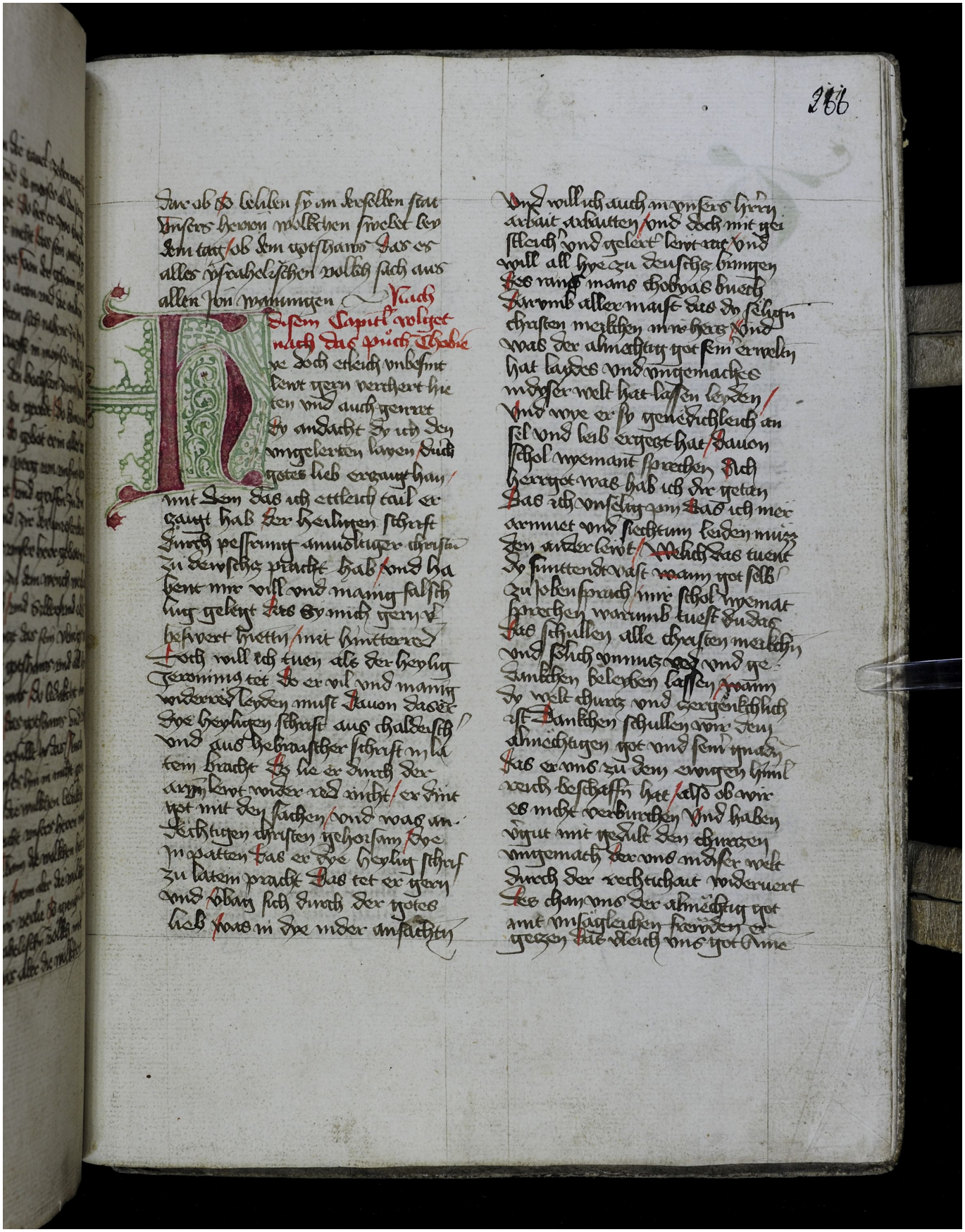
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=36193
Copyright: Melk, Benediktinerstift



266

Sue ob ich schulen sy im dessellen stat
unsers herren wolkchen sprecht der
dem tauf/ob dem gotstaw das er
allen israhelischen volch sich aus
allen sun wannungen

Auch
Dessem capitel volget
nach das puch Thobie

Ich doch etlich unbesunt
lent gern verkert hie
ten und auch genut
dy andacht dy ich dey
ungelerten liwen buch
gotes lieb ergangt han/
mit dem das ich etlich teil er
gangt hab der heiligen schrift
durch pessrung unudlicher christen
zu derspeche pracht hab/und ha
bent mir vill und manig falsch
lung gelegt des sy mich gern v
bervert hetten/mit hinterred
Doch woll ich tuen als der heylig
Jeronimus tet do er vil und manig
widerred leiden must davon daser
dye heyligen schrift aus chaldeysch
und aus hebraysscher schrift in la
tein brachte do he er durch der
ayn lert wider red antwt/er sint
yet mit dey sachen/und was un
sechtigen christen gehorsam/dye
in patten das er dye heylig schrif
zu latein pracht das tet er gern
und oblag sich durch der gotes
lieb/was in dye nider ansachten

und woll ich auch in unsers herren
arbait ausrutten/und doch mit yei
stleich/und gelert lert tue/und
woll all hye zu deusche bringen
des ranck mans chobwas buech
darumb aller maist das dy schuln
christen menlichen mir hers/und
was der almechtig got sein erwelten
hat leydes und ungemacht e
in dyser welt hat lassen leyden/
und wie er sy genedichleich an
sel und leib ergezt hat/davon
schol wemant sprechen sich
herzyet was hab ich der yeten
das ich unschuldig im das ich mer
armuet und sichtum leiden muz
den ander lent/Welich das tuent
dy sunttent rast wann got selb
zu solen sprach mir schol wemat
hrechen warumb tuest du das
das schullen alle christen menlichen
und schuch unmuzzig und ge
dunkchen belerben lassen/wann
dy welt churtz und zergenklichlich
ist dunkchen schullen von dem
almechtigen got und sein gnad
das er uns zu dem ewigen himl
reich beschaffen hat/also ob wir
es mecht verdurchen/Und haben
dygut mit geduld den schmerzen
ungemach der uns in dyser welt
durch der rechtchaut widerfuert
des chan uns der almechtig got
mit unsäglichen freuden er
gezen das dieuch uns got dume